

Johann Sebastian Bach: Goldberg-Variationen

Hintergrund,
Struktur,
„Wie komponiert
man ein
Quodlibet?“



Anlass für die Komposition

- Hermann Carl von Keyserlingk, russischer Botschafter in Sachsen, litt unter Schlaflosigkeit.
- Auftrag (Bitte) an Bach, ihm die schlaflosen Stunden mit einer passenden Musik erträglicher zu machen.
- Das Werk wurde von Bachs Schüler Johann Gottlieb Goldberg (1727-1756) abendlich im Vorzimmer gespielt.

Hat es sich Bach mit diesem „Unsinn“ leicht gemacht?

- Wie später Beethoven bei seinen Diabelli-Variationen ganz und gar nicht!
- Seine Ziele waren offensichtlich:
 1. Grandiose Musik zu machen
 2. Seine kompositorische Meisterschaft zu beweisen
 3. Übungsstücke für Musikalität und Technik zu schaffen

Grundkonzept von Bachs „Clavier-Ubung / „Klavierübungen“:

Teil I Partiten, Teil II u.a. Italienisches Konzert, Teil III Orgelwerke, Teil IV Goldberg-Variationen



bestehend in /
Praeludien,
Allemanden, Couranten,
Sarabanden, Gigueen, /
Menuetten,
und anderen
Galanterien ; / Denen
Liebhabern zur
Gemüths-Ergötzung
verfertigt / von /
Johann Sebastian Bach

Struktur der Goldberg-Variationen

Die Variationen folgen einem bestimmten, wohlgedachten Schema:

1 und 2 bringen das Geschehen in Gang.
Dann Dreiergruppen: **Kanon - Tanz oder Charakterstück - virtuoseres Übungsstück.**

Das Kanon-Intervall steigt von Durchgang zu Durchgang an; das heißt, der zweite Themeneinsatz ist in Nummer 3 auf derselben Stufe wie der erste (wie bei jedem volkstümlichen Kanon), in Nummer 6 auf der Sekunde, in Nummer 9 auf der Terz usw.

Beispiele der ersten Kanons:

Variation 3 =
erster Kanon
„Unisuono“



Variation 6 =
zweiter Kanon
„Seconda“



Variation 9 =
dritter Kanon
„Terza“



Jetzt aber zum Quodlibet!

Acknowledgement (Hinweis auf Quelle, laut guter wissenschaftlicher Tradition):

Auf www.pian-e-forte.de findet man neben einer Fülle von Informationen über Klavierbau, Klavierspielen usw. auch eine Ausarbeitung von Jörg Rainer Gedan, Pianist und Cembalist sowie Lehrer an den Kreismusikschulen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland.

Gedan hat offensichtlich einen die Goldberg-Variationen erklärenden Vortrag auf <http://www.pian-e-forte.de/texte/02quodlib.htm> zusammengefasst, an den wir uns eng anlehnen.

7

Zitat Ferruccio Busoni:

Komponieren als solches ist bereits eine »Bearbeitung«, denn wenn der Komponist das Werk aufgezeichnet hat, hat er sich lediglich für eine von vielen denkbaren Fassungen entschieden.

Wir schauen Johann Sebastian Bach einmal beim Komponieren über die Schulter:

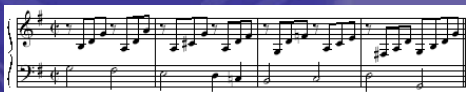
8

Eine im Barock häufig geübte Kompositionsmethode:

Eine Basslinie erfinden oder eine bestehende benutzen, zum Beispiel



Dieses recht simple Material kann man nun ausschmücken, indem man zunächst ein paar Harmonien darüberlegt:



9

Diese vier Takte etwas variiert hintereinander stellen – fertig ist ein Musikstück!



10

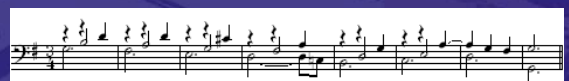
Musik ist vor allem gekennzeichnet durch Melodie – Harmonie – Rhythmus

Bis jetzt haben wir nur Harmonie, also fügen wir Melodie hinzu:

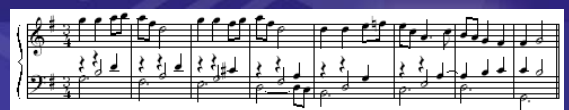


11

Bach hat die Harmonien ein wenig anders gesetzt:



Mit der Melodie von vorher sieht das dann so aus:



12

Bach hat die Melodie noch rhythmisch ausgestaltet und verziert:



13

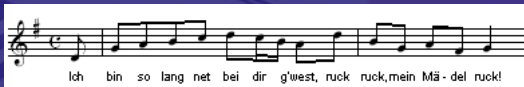
Nun zum anderen Ende des Werks, dem Quodlibet:

In die letzte Variation flicht Bach zwei alte Handwerkerlieder ein. In dem einen ist die Rede davon, dass der Handwerksbursche weitergezogen ist, weil die Meisterin ihm immer nur Kraut und Rüben aufgetischt hat: »Kraut und Rüben haben mich vertrieben.«



14

In dem zweiten freut sich der Handwerksbursche über ein Wiedersehen und singt »Ich bin so lang net bei dir g'west, ruck, ruck, mein Mädel ruck«:



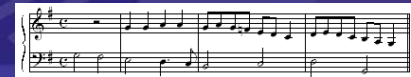
Wie kann man diese beiden Gassenhauer mit unserer Basslinie kombinieren?

15

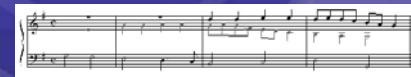
Wenn man manches nur passend abwandelt, dann geht es eigentlich immer. Zum Beispiel auch mit „Hänschen klein“ und „Alle meine Entchen“:



So kann man »Kraut und Rüben« mit dem Bass der Aria kombinieren:

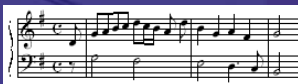


Mit etwas Geschick geht das sogar als Kanon:

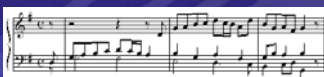


16

Man kann aber auch »Ich bin so lang net bei dir g'west« mit dem Bass der Aria kombinieren:

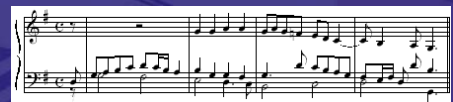


Auch das geht sogar als Kanon:

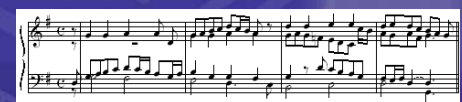


17

Und wenn sich das eine und das andere kombinieren lässt, dann natürlich auch beides zusammen:



Und wenn das eine als Kanon geht und das andere auch, dann geht natürlich auch beides zusammen als Kanon:



18

Johann Sebastian Bach hat das alles natürlich noch raffinierter gemacht:



A musical score for Johann Sebastian Bach's 'Variatato 30 a 1 Clav.' (Quodlibet). The score is presented in a clear and elegant manner, with a focus on the melodic lines and the overall structure of the piece. The notation is clean and easy to read, highlighting the natural flow of the music.

19

Im originalen Notentext sieht das nicht so transparent aus, ist aber dafür leichter auf dem Instrument umzusetzen, vor allem wegen der nötigen Fingersätze:



The original musical score for Johann Sebastian Bach's 'Variatato 30 a 1 Clav.' (Quodlibet). The score is more complex and dense than the previous version, with a focus on the intricate fingering and the overall structure of the piece. The notation is more detailed, showing the specific fingering and the overall structure of the piece. The score is more complex and dense than the previous version, with a focus on the intricate fingering and the overall structure of the piece.

20